

Das Melkerkollektiv steht hinter der Parteigruppe

Am 30. Jahrestag der Befreiung konnte das Kollektiv unserer Milchviehanlage in der LPG Bönitz, Kreis Bad Liebenwerda, mit einem besonderen Ergebnis aufwarten. Die 36 Melkerinnen und Melker verteidigten erfolgreich den ehrenvollen Titel „Brigade Deutsch-Sowjetische Freundschaft“. Unser Kollektiv kämpft verantwortungsbewußt um hohe Produktionsleistungen und gute Qualität, setzt sich für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt ein, studiert sowjetische Neuerermethoden und nutzt sie mit Erfolg. Davon zeugen die Übererfüllung des anteiligen Planes und die Senkung der Kosten. An dieser Entwicklung hat unsere Grundorganisation, besonders die aus fünf Genossen bestehende Parteigruppe, ihren nicht geringen Anteil.

Parteigruppe ist der Motor

Unsere fünf Genossen in der Milchviehanlage sind auf drei Ställe und drei Schichten verteilt. Jeder leistet seine Arbeit an seinem Platz. Für die politische Wirksamkeit der Genossen hat es sich dabei als außerordentlich nützlich erwiesen, sie in einer Parteigruppe zusammenzufassen.

Die Parteigruppe schafft einen engeren Zusammenhalt der Genossen. Jeder fühlt sich dadurch mehr als Angehöriger des Parteikollektivs. Wir beraten uns gegenseitig, unterstützen

uns bei der Klärung von Problemen. Wir bilden uns als Genossen im Rahmen der Parteigruppe eine gemeinsame Meinung zur Situation in der Anlage, zur Stimmung im Arbeitskollektiv, zu bestimmten Argumenten, Vorfällen usw.

Die Parteigruppe bewährte sich, als sich nach Eröffnung unserer modernen Anlage die Genossenschaftsbauerinnen und -bauern, die aus drei verschiedenen LPG kamen, erst zu einem Kollektiv unter neuen Arbeitsbedingungen zusammenfinden mußten. Die Parteigruppe bewährte sich im ständigen Kampf um die Erhöhung der Leistungen, um die vorbildliche Pflege der Tiere und Wartung der wertvollen Melkanlage.

Unsere Parteigruppe fördert den Wettbewerbsgeist der Arbeitskollektive. Ein wichtiger Punkt ist zum Beispiel die Senkung des Futtermittelsverbrauchs. Wir bemühen uns, bei jedem einzelnen das Kosten-Nutzen-Denken zu entwickeln. In der Argumentation weisen wir darauf hin, daß fast die Hälfte der Gesamtkosten Futterkosten sind. Wir traten für wissenschaftliche Fütterungsmethoden ein, um das Futter so effektiv wie möglich einzusetzen. Als wirksam erweist sich der monatliche Vergleich des Futtermittelsverbrauchs und der Erfahrungsaustausch der Arbeitskollektive.

Eine wichtige Rolle spielt die Erhöhung des Verantwortungsbewußtseins, damit kein Schichtegoismus aufkommt, sondern jede

Leserbriefe

Nahrungsmittelkombinat „Albert Kuntz“ anlässlich des 30. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus erarbeitetete.

Annähernd 60 Dias lassen rund sieben Jahrzehnte Kampf der Wurzener Arbeiter lebendig werden. Im Vortrag wird dargestellt, wie Albert Kuntz in Wurzen zu einem klassenbewußten Funktionär heranreife und wie heute die zahlreichen Kollektive, die seinen Namen tragen, sein Vermächtnis erfüllen.

Zu den vielen Aktivitäten der von Albert Kuntz gegründeten

Ortsgruppe der KPD gehörten die Unterbezirkskonferenzen mit Ernst Thälmann im Jahre 1924 (eine Gedenktafel erinnert heute daran), die Kundgebungen des RFB und die von Wurzener Genossen redigierte und illegal herausgegebene „Wurzener Rote Fahne“. Diese Höhepunkte der Wurzener Arbeiterbewegung sind im Bild festgehalten.

Einen besonderen Platz in der Dia-Ton-Serie nimmt die unverbrüchliche Freundschaft zum Lande Lenins, der Sowjetunion, ein. Der Bogen freundschaft-

licher Begegnungen, am örtlichen Beispiel gezeigt, spannt sich vom Auftritt des „roten Geigers“ Eduard Soermus im Wurzener „Schweizergarten“ 1922/23 über die Traditionsfahne, die die Genossin Lehnhardt 1932 aus Kiew mitbrachte und vor den Faschisten sorgsam bewahrte, und den Brückenbau sowjetischer Soldaten 1945 über die Mulde bis hin zum Freundschaftsgeschenk, das der sowjetische Generalkonsul Kynin einer Wurzener Arbeiterin übergeben hat.

Von der führenden und mobili-